

07. September 2011

Pressemitteilung

Honig bleibt im Handel

Honig-Verband erwartet nur begrenzte Einschränkungen in Folge der Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes

Hamburg, 7. September 2011. Die deutschen Verbraucher werden weiterhin aus einem breiten Sortiment heimischer und internationaler Honig-Sorten wählen können. Darauf weist der Honig-Verband e.V. hin. Bei vielen Verbrauchern ist nach der gestrigen Veröffentlichung des EuGH-Urteils der Eindruck entstanden, Honig werde nunmehr in großem Umfang aus den Regalen des Handels genommen. „Diese Sorge ist unbegründet“, sagt die Geschäftsführerin des Verbandes, Dr. Katrin Langner.

Nur Honig mit Spuren von genveränderten Pflanzen, für die es in der EU keine Zulassung als Lebensmittel gibt, ist nach dem gestern veröffentlichten Urteil des EuGH nicht mehr verkehrsfähig.

Honig, der Pollen aus als Lebensmittel zugelassenen Pflanzen enthält, ist weiterhin verkehrsfähig. Für ihn besteht eine Kennzeichnungspflicht, sofern dieser Pollengehalt 0,9 Prozent am gesamten Pollenanteil überschreitet.

„Von der neuen Gesetzgebung sind wenn überhaupt nur sehr wenige der in Deutschland erhältlichen einheimischen und importierten Honige betroffen“, so Dr. Katrin Langner. Dies bestätigen auch Analysen wissenschaftlicher Labore. „Pollen von in Europa nicht als Lebensmittel zugelassenen GV-Pflanzen konnten wir nur in Ausnahmefällen nachweisen, beispielsweise bei Rapshonig aus Kanada“, so Dr. Kurt-Peter Ræzke, Leiter der Lebensmittelanalytik bei Intertek Food Services.

Auch nach Einschätzung von Dr. Cord Lüllmann, Leiter des Lebensmittellabors QSI Quality Services International, werden die Auswirkungen der neuen Rechtsprechung überschaubar bleiben: „Erfahrungsgemäß erreicht der Anteil von Pollen aus zugelassenen GV-Pflanzen im Honig-Sediment in den seltensten Fällen 0,9 Prozent, da diese Pflanzen für die Bienen keine attraktiven Nahrungsquellen darstellen“, so der Wissenschaftler.

Honig enthält maximal 0,1 Prozent Pollen. „Bei einem 500 Gramm-Glas liegt der Schwellenwert also bei 0,0045 g genverändertem Pollen, der ohne Kennzeichnung enthalten sein kann. Die Mehrheit der von uns in der Vergangenheit geprüften Import-Honige erreichen nicht einmal annähernd diese Menge“, so Dr. Cord Lüllmann. „Allein über die Atemluft nimmt der Mensch je nach Umgebung und Jahreszeit unter Umständen mehr Pollen – möglicherweise also auch GVO-Pollen – auf.“

Für die hohe Sensibilität der deutschen Verbraucher gegenüber dem Einsatz grüner Gentechnik zeigt der Honig-Verband Verständnis. „Es wäre auch im Sinne unserer Mitglieder, den Verbrauchern garantiert GVO-freien Honig anbieten zu können“, so Dr. Katrin Langner. Dass Lebensmittel wie Honig ganz frei sind von Spuren genveränderter Organismen, ist allerdings – da sind sich Wissenschaft, Imker und Handel einig – in der heutigen Zeit nicht mehr zu gewährleisten. Diese Spuren werden aber nicht bewusst zugesetzt. Im Gegenteil: Mit dem Bienenflug und dem Wind, der den Pollen sogar bis in den Honigtau und Nektar tragen

kann, sind ganz natürliche Vorgänge dafür verantwortlich. Diese lassen sich nicht reglementieren oder kontrollieren.

Ein gesundheitliches Risiko geht indes von dem Verzehr dieser Honige nicht aus. Dazu der Gentechnik-Experte Prof. Dr. Klaus-Dieter Jany, der langjährig Leiter des Molekularbiologischen Zentrums an der Bundesforschungsanstalt für Ernährung und Lebensmittel war und heute u.a. für die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) tätig ist: „Lebensmittel, die in der EU zugelassene genveränderte Organismen enthalten, können ohne Vorbehalt verzehrt werden. Dies gilt insbesondere auch für Honig, der seit Jahrhunderten unseren Speiseplan als wertvolles und gesundes Nahrungsmittel bereichert.“

Hinweise für die Redaktionen:

Die genannten Experten stehen Ihnen für weitere Informationen und Interviews zur Verfügung. Bitte wenden Sie sich bei Interesse direkt an:

Dr. Katrin Langner

Geschäftsführerin Honig-Verband e.V.
Telefon +49 (0) 40 374 71 90
Mobil 0173 60 20 569
k.langner@waren-verein.de

Prof. Dr. Klaus-Dieter Jany

CEF-Panel, European Food Safety Authority (EFSA)
Telefon +49 (0) 72 47 – 89 611
Mobil 0171 42 32 957
Kd.jany@t-online.de

Dr. Kurt-Peter Raetzke

Intertek Food Services GmbH
Telefon +49 (0) 421 65 727 202
kurt-peter.raetzke@intertek.com

Dr. Cord Lüllmann

QSI Quality Services International GmbH
Telefon +49 (0) 421 59 47 70
info@qsi-q3.de